

ABENBERG (ko) – Was bei der 900-Jahr-Feier von Abenberg in den 70er Jahren als Novum begann, ist inzwischen längst zu einem unverzichtbaren Höhepunkt der musikalischen Vielfalt der Burgstadt geworden: Die alljährliche Kloster-Serenade zum Auftakt des Stillafestes.

Mit der Orchester-Gemeinschaft Nürnberg, die seit gut 30 Jahren im Turnus die Serenade mitprägt, waren es diesmal drei Solisten, die der Serenade ein herausragendes Niveau verliehen. Dass dazu drei „neue“, doch wiederum klassische Komponisten in dem vom Leiter Helmut Lammel für die Abenberger Serenade gestalteten Programm zu Gehör kamen, verlieh dem musikalischen Stillfest-Auftakt eine exquisite Note.

Als ein Mozart-Vorläufer stellte sich Franz Xaver Richter vor. Der aus Mähren stammende, ungemein kreative Komponist wurde vom

Feiner Klang zum Stillafest

Klosterserenade mit hochkarätigen Künstlern

Orchester mit der Sinfonia con fuga g-Moll sympathisch und konzentriert in den drei Sätzen interpretiert.

Auch Giuseppe Giordanis Werk – er wird zuweilen auch als der „italienische Mozart“ bezeichnet – kam großartig zur Geltung. Hier beeindruckte sofort die international und auch in Bayreuth agierende Sopranistin Katrin Küsswetter-Schörle im „Exaltabo te“ und „Benedictus te“ aus den „Acht geistlichen Gesängen“ des vielseitigen italienischen Komponisten.

Noch stärker kam die virtuose Stimmkunst der Sopranistin in der Arie „Let The Bright Seraphim“ aus „Samson“ von einem ganz Großen

der Musikwelt, Georg Friedrich Händel, zur Geltung. Die Arie verschaffte einen weiteren musikalischen Genuss: Trompeten-Solist Armin Roth glänzte in seinem Abenberger Debüt in höchst stimmungsvoller Musikartistik.

Auch Rebecca Maurer zeigte ihr Meisterkönnen im „Konzert für Cembalo und Orchester in g-Moll“, das der Bayreuther Markgräfin Wilhelmine zugeschrieben wird. Rebecca Maurer, weithin in Europa (London, Amsterdam, Zürich, Salzburg, um nur einige Musikmetropolen zu nennen) und in den USA als hervorragende Mozartinterpretin geschätzt, verlieh der leichten, zarten Komposition besondere Anmut mit dem behut-

sam begleitenden Orchester. Unabhängigbar gehört zur Kloster-Serenade Wolfgang Amadeus Mozart. So stand auch diesmal ein feines Werk des Meisters auf dem Programm, die Motette „Exsultate, Jubilate“, KV 165, für Sopran und Orchester. Auch beeindruckte wieder höchst gefühlsreich prächtig Katrin Küsswetter-Schörle in hervorragendem Zusammenwirken mit dem Orchester.

Im großartigen Konzertabschluss wurde der Prager Klassiker Johann B. Georg Neruda interpretiert. Im „Konzert für Trompete und Streichorchester es-Dur“ glänzten sowohl Trompetensolist Armin Roth als auch das glänzend aufgelegte Orchester unter der konsequenten Leitung von Dirigent Helmut Lammel.

Großer Beifall der zahlreichen Besucher belohnte die großartigen Leistungen der Solistinnen, des Solisten als auch des gesamten Orchesters mit Dirigenten.

Quelle: Schwabacher Tageblatt